

Plurilinguales Lernen im Unterricht

In der heutigen Zeit wachsen Kinder und Jugendliche, insbesondere in urbanen und dicht besiedelten Gebieten, häufig in mehrsprachigen Umgebungen auf.

Die Vielfalt der Sprachen und Kulturen ist eine grundlegende Erfahrung, die ihre Lebensrealität prägt und widerspiegelt. Diese Vielfalt wird dementsprechend auch in Schule abgebildet. Denn Schüler*innen mit internationaler Familiengeschichte sprechen neben Deutsch sehr häufig noch ihre Familiensprache. Somit gehört Mehrsprachigkeit zur Schulrealität. Aus globaler Perspektive ist Mehrsprachigkeit eher die Regel als die Ausnahme. Bildungssprachliche Kompetenzen können nicht vorausgesetzt werden, sondern werden in allen Fächern im schulischen Kontext vermittelt. Sprachbewusster Unterricht betrachtet Sprache nicht nur als Mittel, sondern als Ziel (Vgl. dazu: Tajmel, Tanja u. Hägi-Mead, Sara: Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methode und Beispiele für die Umsetzung. Bd. 9. Münster 2017.).

Im Jahre 2025 hat der Europäische Rat festgehalten, dass der Zugang zu Bildung sowie der schulische Erfolg in hohem Maße von der Sprachkompetenz abhängen. Alle Schüler*innen erhalten die Chance, unabhängig von ihrem sprachlichen Repertoire und ihrer sozialen Herkunft, in der Schule zu kommunizieren. Denn die Beherrschung der Bildungssprache ist für den schulischen Erfolg und den sozialen Aufstieg entscheidend.

Wie können Kenntnisse zur Mehrsprachigkeit der Schüler*innen die Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung voranbringen? Wie kann dieses Wissen das sprachliche und das fachliche Lernen bereichern? Um dieses vielfältige Themengebiet praxisnah und lösungsorientiert zu beleuchten, organisierte das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen einen Workshop für Lehrkräfte und pädagogisches Personal verschiedener Schulformen.

Dafür konnte Frau Dr. Tanya Kaya von der Universität Duisburg-Essen gewonnen werden. Im Workshop zum plurilingualen Lernen standen zentrale Fragen zum Umgang mit sprachlicher Vielfalt im Unterricht im Mittelpunkt. Diskutiert wurde, wie Mehrsprachigkeit insbesondere in heterogenen Lerngruppen und mit neu zugewanderten Schüler*innen als Ressource genutzt werden kann und wie sich eine inklusive Haltung im schulischen Alltag umsetzen lässt. Neben einer Einführung in die Grundlagen plurilingualer Didaktik erhielten die Teilnehmer*innen einen Überblick über plurilinguale Strategien sowie praxisorientierte Materialien und Methoden. Diese dienen als Unterstützung und helfen den Lehrkräften dabei, sprachliche Differenzierung umzusetzen, Herkunftssprachen gezielt einzubeziehen und das sprachliche Lernen aller Schüler*innen zu fördern. Ziel des Workshops war es, plurilinguale Klassenzimmer als Chance wahrzunehmen und konkrete Ansätze für die eigene Unterrichtspraxis zu entwickeln.